



Elke Struzena
Bürgerinitiative S4 Ausbau jetzt
c/o
Kirchweg 29
82284 Grafrath
struzena@t-online.de
26.11.2013

Pressemitteilung

Häufung von Störungen im Münchner S-Bahnnetz

Die Summe der Störungen im Münchner S-Bahnnetz ist inakzeptabel. Die Baustellenpanne von letzten Donnerstag war also nur die Spitze des Eisbergs. Im Mai 2012 hatte die Staatsregierung ein 13-Punkte-Programm verabschiedet, um unabhängig von der Planung einer zweiten Stammstrecke Abhilfe zu schaffen. Allerdings ist der Leistungsausweis der Staatsregierung beim 13-Punkte-Programm nicht nur ungenügend, sondern schlicht mangelhaft:

1. Der Staatsregierung versprach eine ausreichende Anzahl Züge zur Verfügung zu stellen. Seit mindestens 2010 herrscht Triebwagenmangel im Münchner S-Bahnsystem. Auf den stark belasteten Strecken nach Geltendorf und Erding ist das Platzangebot in den Hauptverkehrszeiten schlechter als 1992!
2. Die Staatsregierung gelobte, zusammen mit der DB AG Maßnahmen zur Netzertüchtigung voranzutreiben. Das neue elektronische Stellwerk in Pasing, für dessen Inbetriebnahme der Bahnverkehr in Pasing im August 2011 ein Wochenende lang stillgelegt werden musste, hat die Hoffnungen einer Reduktion von Stellwerkstörungen also bei Weitem nicht erfüllt. Hat da Siemens etwas Fehlerhaftes geliefert? Oder sind es gar nicht die Stellwerke, sondern von DB Netz schlecht gewartete Signale und Weichen, die ständig Störungen verursachen? Stellwerkstörungen kommen in München immer noch viel zu häufig vor, wo blieben die Fortschritte?
3. Für die erste Baustufe der Sendlinger Spange (2-gleisiger Ausbau des Bahnhofs Heimeranplatz, Einbau einer Weiche zwischen Rangierbahnhof Laim und dem Stammstreckengleis stadtauswärts) wurde noch nicht einmal die Planfeststellungsunterlagen eingereicht, obwohl das Wirtschaftsministerium Ende 2011 den Baubeginn für 2012/13 in Aussicht gestellt hatte. Für die Verzögerung sind ausschließlich Bayern und die Bahn verantwortlich, denn dieses vergleichsweise günstige Vorhaben wird ausschließlich über Landesmittel finanziert.
4. Zeitplan und Finanzierung des im 13- Punkte-Programms erwähnten Bahnhofs Poccistrasse am Südring sind noch völlig offen. Dieser wichtige Umsteigepunkt zur U-Bahn könnte einerseits von den Regionalzügen aus Rosenheim und Südostbayern bedient werden, andererseits von S-Bahnen bei Störfällen auf der Stammstrecke.
5. Die Erweiterung des S-Bahnwerks Steinhausen ist zwar bereits planfestgestellt, aber es gibt weder einen Terminplan noch eine Finanzierung. Diese Baumaßnahme ist wichtig um die Reinigungs- und Wartungskapazität der Münchner S-Bahn zu erhöhen. Es ist daher höchste Zeit, die Finanzierung freizugeben!

Zu Recht beklagen die Fahrgäste, dass bei jeder Störung die 10-Minuten-Takt-Verstärker ausfallen. Dieses Chaos erfahren die Nutzer der S4 Geltendorf, der S1 Freising/Flughafen, der S2 Erding und der S8 Flughafen jedoch täglich. Denn obwohl diese Streckenäste von mehr Fahrgästen genutzt werden

als die Strecken S2 Peterhausen, S3 Holzkirchen und Mammendorf und S8 Herrsching, fahren auf diesen Strecken die S-Bahnen auch im Normalfall nur alle 20 Minuten. Dieses Taktmanko wird nicht einmal dadurch ausgeglichen, dass in den Stoßzeiten ausschließlich Langzüge verkehren. Man hat es über Jahrzehnte versäumt, diese Außenäste im Mischbetrieb zwischen S-Bahn, Regional- und Fernverkehr auszubauen. Für die Strecken nach Freising und Markt Schwaben gibt es nicht einmal eine Vorplanung, und der viergleisige Ausbau der S4-West kommt nicht voran, da seit März 2012 eine ominöse Arbeitsgruppe an der Planungsoptimierung herumdoktert.

Im Münchner Westen werden aktuell und in den nächsten Jahren viele kleine und größere Flächen im Rahmen der Nachverdichtung bebaut. Es handelt sich hier um eine Größenordnung von ca. 1500 Wohneinheiten.

Mit dem Beginn der Bebauung von Freiham ist in 2-3 Jahren zu rechnen, das bedeutet noch einmal zusätzlich ca. 500 Wohneinheiten im Jahr.

Besonders im Umkreis der S-Bahnhöfe entstehen neue Wohngebiete. Die Auslastung der öffentlichen Nahverkehre ist im Münchner Westen aber schon jetzt stark ausgelastet, so dass zu befürchten ist, dass viele der Bahn- und Bus-Fahrgäste wieder auf das Auto umsteigen.

Wir sehen die Gefahr, dass diese Entwicklung in naher Zukunft zu einem Kollaps in Bahn, Bus und auf den Straßen führen wird, wenn hier nicht bald etwas geschieht.

Über 8000 Unterschriften unter die Petition der Bürgerinitiative S4-Ausbau jetzt müssen ernst genommen werden, die Planung für den viergleisigen Ausbau der S4 West zügig angegangen werden, Die Finanzierung dieses Ausbaus durch den Bund im Rahmen eines Gemeinde-Verkehrs-Finanzierungsgesetzes muss durch den Freistaat vorrangig angemeldet werden.

Mit freundlichen Grüßen,

Elke Struzena

Bürgerinitiative S4-Ausbau jetzt

<http://ww.s4-ausbau-jetzt.de>

Tel. 08144 1592